

MIT HERZ

Zusammen mit ihrem Mann Michael führt Petra Mayer die Mayer'sche Hofkunst in der fünften Generation. Ihr Antrieb ist die „Schöpfung von Schönheit am Puls der Zeit“. Darum interessiert sich die Architektin auch sehr für Mode. Wir zeigen sie in ihrem Büro in einem Kleid von Talbot Runhof vor einem Bild von Clifford Ross



IM GLASHAUS

Seit 170 Jahren gibt es die Mayer'sche Hofkunst. Nun feiert die Manufaktur die MOSAIK- UND GLAS- MALKUNST mit den exklusiven Editionen von 17 Künstlern – von Kiki Smith bis Sylvie Fleury

FOTOS: SAMMY HART

KÖRPERSPRACHE

Die XL-Version zu diesem Glasmosaik „La Voix Lactée“ von Geneviève Cadieux hängt in der Pariser Metrostation Saint-Lazare. Die Arbeit aus Murano-Smalten zeigt die Lippen der Mutter der kanadischen Künstlerin. Das Auge stammt von Vik Muniz und ist ein Ausschnitt aus dem Werk „Perfect Strangers“, das sich in der New Yorker Metrostation 72th Street befindet



FOTOS: Sammy Hart/mayersche-hofkunst.de (2) © Vik Muniz/AG Bild-Kunst, Bonn 2017 (1)

B

Betritt man die Welt, die sich hinter einer schmucklosen Hofeinfahrt am Münchner Stiglmaierplatz verbirgt, fühlt man sich ein bisschen wie Harry Potter, als er – auf dem Weg ins Zaubererinternat Hogwarts – zum ersten Mal das Gleis 9 3/4 betritt, von dem aus der „Hogwarts Express“ verkehrt. Dieser Bahnsteig ist für Nichtzauberer unsichtbar. Nur wer den magischen Zugang kennt, weiß um seine Existenz und wird beim Betreten in eine nostalgische Märchenwelt versetzt. Während

Petra Mayer uns die Tür zu ihrem Reich öffnet, sagt sie: „Willkommen in unserem Glass Castle!“ In einem sandfarbenen Shiftkleid und einem bestickten Canvas-Mantel springt sie in ihren Céline-Wedges leichtfüßig und gleichzeitig energisch über die am Boden liegenden Teile eines Mosaiks, das gerade für ein New Yorker Krankenhaus gefertigt wird. Die meterhohen Fenster werfen bunte Flecken. Und man ist einigermaßen überwältigt, als man dort auf Glas gemalte christliche Figuren entdeckt, die bald die Fenster einer Kirche schmücken.

Kirchenkunst ist das solide Fundament, auf dem die Mayer'sche Hofkunst für Glas- und Mosaikarbeiten nun seit 170 Jahren gebaut ist. 1847 gründete Joseph Gabriel Mayer, der Urahn des heutigen Eigentümers, die Werkstätten vornehmlich für christliche Kunst. Ihm ist es zu verdanken, dass der „Munich Style“ weltweit und vor allem in kirchlichen Kreisen zu einem Gütesiegel wurde für Präzision und Qualität. Kathedralen von Chicago über Luxemburg bis zum Münchner Dom und Ulmer Münster sind bis heute mit den Fenstern der Hofkunst geschmückt. Doch längst stammen die Auftraggeber auch aus säkularen Kreisen: öffentliche Stellen für Kunst am Bau, Privatpersonen, die ihr Heim verschönern wollen, und Künstler, die für die Umsetzung ihrer Ideen einen kompetenten Partner brauchen.

„Ich möchte die ganze Bandbreite unseres Schaffens zeigen.“

So hat der deutsche Maler Georg Baselitz für sein Ferienhaus im italienischen Imperia hier eine drei mal vier Meter hohe Glasarbeit mit einem vom Himmel stürzenden weißen Adler in Auftrag gegeben. Die Architekten Herzog & de Meuron entwickelten mit der Hofkunst die Glasplättchenmosaiken in den Münchener Fünf Höfen. Zahlreiche Metrostationen weltweit sind mit den Arbeiten namhafter Künstler bestückt, die das Familienunternehmen gefertigt hat.

Auf dem Weg durch das Labyrinth der Ateliers, Büros und Werkstätten erzählt die Hausherrin nun von ihrem neuesten Baby, der Künstleredition, die sie sich anlässlich des Firmenjubiläums in den Kopf gesetzt hat. Vor vier Jahren hat sie das Unternehmen zusammen mit ihrem Mann von den Schwiegereltern übernommen. „Ich selbst lebe und arbeite hier seit 25 Jahren, Michael seit 30 Jahren“, erzählt sie und unterstreicht damit die innige und lange Verbindung zu ihrem Tun. „Als wir vor einiger Zeit hier eine Gruppe junger Sammler durchführten, wollten die eigentlich nur 30 Minuten bleiben. Am Ende waren sie zwei Stunden da, und alle wollten etwas kaufen“, lächelt Petra Mayer und streicht über das Mosaik einer Pflanze von Michele Oka Doner. An einer Werkbank werden gerade farbige Scherben aus einem Glaskuchen geschlagen. Sogenannte Smalten aus Muranoglas, die ein Mosaik zu etwas ganz

Besonderem machen, gleicht doch kein Stein dem anderen. Nach diesem Besuch sei sie auf die Idee für die Geburtstagsedition gekommen. „Mir wurde schlagartig klar, mit welchen tollen Künstlern wir hier zusammenarbeiten und dass es eine gute Idee wäre, man würde limitierte Werke anbieten, die die ganze Bandbreite unseres Schaffens zeigen.“ Im Urlaub auf Paros habe sie mit ihrem Mann ein Brainstorming gemacht, wer mit an Bord sein sollte. „Die Namen unserer Favoriten waren fast deckungsgleich“, erzählt sie. „Und nachdem wir angefragt hatten,

haben zehn schon innerhalb der ersten halben Stunde zugesagt.“ Die Freude über die Zuneigung der Künstler ist ihr auch ein Jahr später noch anzumerken. Die Freundschaft zu den Kreativen sei eine wichtige Triebfeder. Die Erlaubnis, in die Künstlerhirne und Herzen hineinzuspüren, während der Entstehungsprozess hier im Haus vonstattengeht. In dem verschachtelten Werkstattbetrieb sind neben der Familienwohnung auch drei Künstler-Apartments untergebracht. Für die, die selbst noch Hand anlegen oder den Entstehungsprozess ganz nah mitverfolgen wollen, sei das sehr angenehm, erzählt die Hausherrin. Und sie genieße es, dass man sich auch beim Essen noch über vieles austauschen könne. Besonders >



■ KIKI SMITH Die New Yorker Künstlerin ist regelmäßig „Artist in Residence“ in der Mayer'schen Hofkunst. Sie bemalt das mundgeblasene Echt-Antikglas per Hand. Das Motiv ist ein Ausschnitt aus einer Arbeit, die die Deutschamerikanerin gerade zur Biennale in Venedig ausstellt. Petra Mayer saß dafür Modell.



■ SYLVIE FLEURY „My Life on the Road“ heißt der Zyklus, aus dem die Hofkunst drei Motive per Handmalerei und Siebdruck auf transparentes Glas aufbrachte. Gezeigt wurde das Triple der Schweizer Performance- und Objektkünstlerin vergangenes Jahr in der Villa Stuck, München. Ausgestellt und verkauft werden die drei Arbeiten in einem bronzenen Leuchtkasten, damit die Bilder auch ohne Tageslicht leuchten.



■ ANN HAMILTON Im Werk der amerikanischen Konzeptkünstlerin spielen die Faktoren Zeit, Wandel und Verfall eine große Rolle. Sie entwirft oftmals textile, raumgreifende Installationen. Gerade arbeitet man in der Mayer'schen Hofkunst an der Umsetzung ihres Mosaiks für die U-Bahn-Station am Ground Zero. Für die Edition hat sie Menschen hinter einem Gazevorhang fotografiert. Die Bilder wurden per Digitaldruck auf Glas aufgebracht und mit blau durchgefärbtem Echt-Antikglas kontrastiert.



■ MICHELE OKA DONER Bekannt ist die Amerikanerin für ihre großformatigen Kunst-am-Bau-Projekte, etwa „A Walk on the Beach“ auf dem Flughafen von Miami. Das Bild dieser Heilpflanze hatte sie für ein Mosaik in einem Kinderkrankenhaus entworfen. Für die Edition wird das Motiv zum Tischchen (51 x 51 cm).

FOTOS: Sammy Hart/mayersche-hofkunst.de (4)

■ **SHAHZIA SIKANDER** *Ein Werk im Werden: Ein Mitarbeiter der Hofkunst malt per Hand den Kopf des pakistanischen Schauspielers und Autors Ayad Akhtar auf Glas. Die ebenfalls in Pakistan geborene und heute in New York lebende Künstlerin Shabzia Sikander setzt sich in ihrem Werk mit ihrem muslimischen Erbe auseinander. Für die Edition wird der Kopf mit keramischer Schmelzfarbe gebrannt und mit Weißgold hinterlegt*



FOTOS: Sammy Hart/mayersche-hofkunst.de (6) © Vik Muniz/David Reed/VC Bild-Kunst, Bonn 2017 (2)



■ **VIK MUNIZ** *Erde, Puzzleteile, Plastik: Die Arbeiten des Brasilianers sind Collagen mit den unterschiedlichsten Materialien. Der Ballon aus Murano-Smalten ist ein Teil des Mosaiks „Perfect Strangers“, das in der New Yorker Metrostation 72nd Street hängt.*



■ **JEAN PAGLIUSO** *Sie wuchs mit Hühnern auf. Darum stellte die Kalifornierin das Federvieh in den Fokus ihrer Reihe „Poultry Suite“. Hier die Arbeit „White #22“, mit keramischer Schmelzfarbe auf Echt-Antikscheibe. Ihre Karriere begann Pagliuso als Modefotografin.*



■ **DAVID REED** *Kraftvolle, wirbelnde Pinselstriche sind das Markenzeichen des amerikanischen Malers und Videokünstlers. Für die Arbeit „Brushmark #555 Dark Red“ wurde geschliertes Antikglas mit erhabenem Siebdruck mit durchgefärbtem Antikglas kombiniert.*



■ **JAN HENDRIX** *Sehr aufwendig war die Herstellung dieser Arbeit des gebürtigen Niederländers. Die Adern des Ginkgoblatts wurden mit Platin auf sechs Lagen transparentes Glas gedruckt, dann laminiert, geschliffen und poliert. Weil die Arbeit sehr handlich ist (17 x 17 cm), ist sie ein ideales Wunderkammer-Objekt.*



■ **RUTH GURVICH** *Licht, Bewegung, Leichtigkeit: Die Porzellanarbeiten der gebürtigen Argentinierin sehen aus wie zart geknittertes Papier. Oft kombiniert sie in ihren Installationen beide Materialien. Ihre Tierdarstellungen wirken ebenso fragil. Für die Arbeit „Overturn“ wurde eine ovale Echt-Antikscheibe mit Platin hinterlegt. Die Vögel malte Gurvich selbst auf das Glas, das wie ein regenverhangener Himmel wirkt. Besonderes Detail: die mundgeblasene Luftblase in Form eines Tautropfens.*

ans Herz gewachsen sind ihr die Künstlerinnen: Frauen wie Kiki Smith, Michele Oka Doner, Ruth Gurvich. „Michele ist 73 Jahre alt“, sagt Petra Mayer. „Und jeder, der sie kennenlernt, ist hingerissen. Ihr Stil ist makellos, selbst wenn sie morgens um sechs Uhr das Haus zum Flughafen verlassen muss.“ Die Grundlagen für die Künstlerfreundschaften legte ihr Schwiegervater, Gabriel Mayer. Schon in den 1980er-Jahren pflegte er Kontakte zu spannenden Künstlern in New York und hielt sich dort oft und gern auf, zumal die Hofkunst bereits seit 1870 ein Büro in der US-Metropole unterhält. „Diese Kontakte haben uns dann weiterempfohlen; so kam etwa Geneviève Cadieux zu uns, weil sie mit Kiki Smith befreundet ist. Dieses Wohlwollen, das Weiterreichen von Künstler zu Künstler, dass so etwas wie ein Familiengefühl entsteht, das finde ich toll“, schwärmt die 53-Jährige. Darüber hinaus taten die zeitgenössischen Kreativen sehr viel dafür, die Glasmalerei „aus ihrem kulturellen Guantanamo“ zu befreien, „aus dem es weder eine Freilassung noch Begnadigung zu geben“ schien. Mit diesen Worten verewigte sich der Superstar der Glasmalerei, Brian Clarke, vor einigen Jahren in einem Buch über die Geschichte der Mayer'schen Hofkunst.

Wir sind mittlerweile im obersten Stockwerk des 5000 Quadratmeter großen Imperiums angekommen. Hier wird gerade an einem ganz in Weiß gehaltenen Mosaik für die New Yorker Metrostation Ground Zero gearbeitet. „Der größte Mosaikauftrag unserer Geschichte“, erzählt die Hausherrin. Der Entwurf der Künstlerin Ann Hamilton sieht vor, dass die Charta der Menschenrechte in Naturstein gemeißelt wird. Für die Jubiläumsedition steuerte Hamilton Fotografien von Menschen hinter einem Gazevorhang bei, die auf eine Glasscheibe gedruckt werden (siehe Seite 87).

Insgesamt 17 Arbeiten von 17 Künstlern werden anlässlich der Feier am 17. Oktober ausgestellt und in einer Auflage von je zehn Stück verkauft (nicht alle Arbeiten waren bis Redaktionsschluss fertig, weswegen wir nur eine Auswahl zeigen). Bis ein Künstler zufrieden ist, braucht es immer mehrere Muster und Anläufe. Da sei es von großem Vorteil, wenn man alle Produktionsschritte im Haus umsetzen könne. Wir gehen vorbei an digitalen Druckmaschinen und Laminierapparaten, bis wir in einem Raum ankommen, in dem andächtige Stille herrscht. Mit einem feinen Pinsel trägt eine der 43 Mitarbeiterinnen der Werkstatt das Gesicht eines Engels auf eine Glasplatte auf. Vor einer Leuchtwand hängt ein beeindruckendes Kirchenfenster. Petra Mayer verrät, dass ihr Lieblingsfenster in der Kirche Sacré-Cœur de Montreux hängt. Judith Albert und Gery Hofer sind die Schöpfer dieser gleichzeitig modernen und klassischen Schönheit. Als wir in Petra Mayers Büro ankommen, zeigt sie es in einem Bildband: Auf den Fenstern sind nur die Konturen der Heiligen zu sehen und die Farben so gesetzt, dass der Betrachter das ewig zau-

berhafte Schauspiel eines Sonnenuntergangs vor Augen hat. Das klösterlich Reine, das gefalle ihr sehr an dem, was sie hier in den Werkstätten tun, sei privilegiert, in einer Art abgegrenzten Weltoffenheit zu leben, sagt sie. „Wenn wir nicht die 170 Jahre im Rücken hätten, könnten wir nicht in einer solchen Entspannung agieren, die Entwürfe noch mal und noch mal korrigieren und so zur Perfektion bringen.“ Eine Zitterpartie seien vor allem die großen Glasarbeiten bis zum Schluss. Vor Kurzem habe man einen XL-Auftrag der Künstler Doug & Mike Starn für die Armory Show in New York geliefert. „Leider hat der Rahmenbauer vor Ort die Schrauben so fest angezogen, dass das Material zersprang“, seufzt sie. Zum Glück hat der Künstler darüber gelacht: „It's only Rock'n' Roll!“ Unter Freunden macht man das eben so. **PETRA WINTER**

STECKBRIEF

Petra Wilma Mayer



FAMILIE UND HERKUNFT

Geboren am 18. September 1964 in Aschaffenburg, verheiratet seit 21 Jahren mit Michael C. Mayer, zwei Söhne, sieben und elf Jahre alt

KARRIERE

Studium der Architektur an der TU München, seit 1992 freischaffende Architektin (u.a. Umgestaltung der Discothek „PI“, München, Hotel

„Caravelle“, München, „Casa Austria“ für Francesca von Habsburg in Salzburg), seit 2014 in der Geschäftsleitung des Familienunternehmens

GEEHRT

Für die Neugestaltung der „Villa Astor“ in Solln erhielt sie 1996 den Denkmal-Fassadenpreis

BUCH ZUM 170. JUBILÄUM

„Unsere Welt im Miniaturformat“ – so beschreibt Petra Mayer ihre Edition. Alle Werke sind mit persönlichen Kommentaren im Buch „light“ (Steidl Verlag) zu finden. Die aufgeschlagenen Seiten (s.u.) zeigen ein Mosaikporträt für Vik Muniz' „Perfect Strangers“



FOTOS: Sammy Hart/mayersche-hofkunst.de (3) © Vik Muniz/VG Bild-Kunst, Bonn 2017 (1)



HEILIGE HALLEN

Die Werkstätten der Mayer'schen Hofkunst befinden sich am Stiglmaierplatz. Hier werden alle Schritte der Glas- und Mosaikfertigung vollzogen. Damit man die Wirkung der großformatigen Werke detailliert betrachten kann, werden diese auf Leuchttische gelegt und an der Decke gespiegelt. Gerade in Arbeit: eine Glasarbeit von Mike & Doug Starn für die Princeton University. Im Hintergrund sieht man eine Schauwand mit alten Stichen